



Klimakompatibilität Migros Pensionskasse (MPK)

Charakterisierung

Die MPK ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 28 Mia. CHF ungefähr die sechstgrösste Pensionskasse der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die MPK befolgt seit Ende 2017 eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik, die im Anlagereglement verankert ist.

Darauf begründet, berücksichtigt die MPK bei allen Anlagen nebst den finanziellen Aspekten auch Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien, Environmental, Social, Governance). Sie ist überzeugt, dass mit nachhaltigem Anlegen das Risiko-Ertrags-Verhältnis im Interesse der Versicherten verbessert werden kann. Mit ihrer im November 2019 veröffentlichten Klimastrategie wurde die MPK nunmehr zur Vorreiterin in der klimaverträglichen Anlagepolitik (s. unten).

Die Aktienanlagen im Ausland bewirtschaftet die MPK gemäss ihrer Nachhaltigkeitspolitik ab 1. Januar 2018 durch Einsatz des MSCI ACWI ex CH ESG Universal Index bei den Aktien Ausland. Damit werden Firmen, die in einem ESG-Rating gut abschneiden, übergewichtet und andere untergewichtet. Gemäss Geschäftsbericht 2018 konnte die Umstellung des Portfolios Aktien Ausland auf den MSCI ACWI ex CH ESG Universal Index abgeschlossen werden; dies war verbunden mit 800 Transaktionen mit einem Volumen von CHF 1.8 Mrd. Das ESG-Risikoprofil des Portfolios habe sich damit deutlich verbessert. Ebenso wurde für die Anlagekategorie Unternehmensobligationen eine neue Benchmark mit der Titelgewichtung nach dem MSCI ESG Rating festgelegt; gemäss dem Geschäftsbericht 2019 wurde die Umsetzung nunmehr abgeschlossen.

Mit ihrem fortschrittlichen ESG-basierten Unter-/Übergewichtungsansatz (verminderte Anteile an nicht oder wenig nachhaltigen Unternehmen und höhere

Anlagen in grüne und nachhaltige Firmen) hat sie sowohl die CO₂-Intensität in den entsprechenden Anlagen reduziert als auch ihre ESG-Performance erhöht.

Die MPK ist Mitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt. Entsprechend schliesst sie zudem via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen die Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer im November 2019 publizierten Klimastrategie unterstützt die MPK die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens und verpflichtet sich, ihr Anlageportfolio auf dieses Abkommen und dessen Ziele auszurichten. Sie berücksichtigt die Klimarisiken in der Bestimmung der Anlagestrategie und im Risikomanagement des Anlagevermögens, und zieht bei der Portfoliokonstruktion die sich aus dem Klimawandel ergebenden Risiken und Chancen heran.

Die MPK hat sich zum Ziel gesetzt, dass ihre Investitionen (Aktien und Obligationen) in Unternehmen ab 2020 einen deutlich reduzierten CO₂-Fussabdruck im Vergleich zu herkömmlichen kapitalgewichteten Standardindizes aufweisen. Dieses Ziel wurde erreicht (s.unten).

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo die MPK Mitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung und Erhöhung der ESG-Qualität

ESG- und Klima-Integration

Gemäss Geschäftsbericht 2018 wendete die MPK neu sowohl für die Aktien Ausland wie auch für die Unternehmensobligationen Ausland nicht mehr einen konventionellen Marktindex an. Bei ersteren hatte sie auf den Index MSCI ACWI ESG Universal umgestellt und bei letzteren gemäss Geschäftsbericht 2019 auf den analogen Index Bloomberg Barclays MSCI Corporate ESG Weighted (EUR/USD).

Gemäss Mitteilung der MPK an die Klima-Allianz (Mai 2020) sind es eigene Asset Manager, welche die Portfolios in diesen Anlageklassen bewirtschaften. Die Indizes dienen ihnen als Vorlage des erlaubten Anlageuniversums und als Richtschnur für ihre Einzelentscheide, die sie in Ergänzung der Finanzanalyse auch aufgrund der ESG- und CO₂-Firmendaten treffen. Es ist das Ziel der MPK und ihrer internen Vermögensverwalter, dass in Bezug auf ESG-Qualität und CO₂-Intensität ihr Output die erwähnten Indizes deutlich übertreffen soll. Ergänzend setzt sich die MPK, zusammen mit anderen Investoren, beim Anbieter MSCI für die Verbesserung der Klimaeffizienz der bestehenden Indizes ein.

Gemäss der Mitteilung vom April 2020 lag die CO₂-Intensität ihrer Aktien- und Unternehmensobligationen 30% unter dem Weltmarktdurchschnitt dieser Anlageklassen. Die Analyse wurde durch die externe Firma CSSP durchgeführt (s. unten). Das Resultat bestätigte die Wirksamkeit des gewählten Ansatzes des aktiven Asset Management, das sich an ESG-Indizes ausrichtet, diese aber übertreffen will.

Anfang 2021 lag gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz (April 2021) und dem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2020, die durch die Firma CSSP (neu Teil von FF.fundinfo) bestimmte CO₂-Intensität aller Aktien und Unternehmensobligationen 37% unter dem Marktdurchschnitt.

Wie aus dem Vorsorge-Flash vom Dezember 2021 hervorging, hatte die MPK das Portfolio der Aktien Ausland (Industrieländer) von rund 5 Mia. CHF auf den MSCI World Climate Paris Aligned Index umgestellt. Die Systematik dieses Indexes schliesst den Industriesektor der Produzenten fossiler Energieträger praktisch komplett aus und reduziert darüber hinaus die Firmen des Anlageuniversums um mehr als die Hälfte im Vergleich zur Marktreferenz:

- Ausgeschlossen sind alle Unternehmen, die 1% oder mehr Einnahmen aus dem Abbau von Kraftwerkskohle und deren Verkauf an externe Parteien erzielen.
- Weiterhin sind alle Unternehmen ausgeschlossen, die 10% oder mehr ihres Umsatzes mit Erdöl- und Erdgas-

bezogenen Aktivitäten erzielen, einschließlich Vertrieb/Einzelhandel, Ausrüstung und Dienstleistungen, Förderung und Produktion, Petrochemie, Pipelines und Transport sowie Raffination.

- Schliesslich waren alle Unternehmen gebannt, die 50% oder mehr ihrer Einnahmen aus der Stromerzeugung auf der Basis von thermischer Kohle, flüssigen fossilen Energieträgern und von Erdgas erzielen.
- Die übrig bleibenden Firmen werden daraufhin bewertet, wie stark sie mit ihrer Geschäftstätigkeit, inklusive ihrer Lieferketten (Scope 3 Emissionen) das 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens unterstützen und, auf der Negativseite, wie gross ihr Climate-Value-at-Risk ist, und in Funktion dieser Ratings über- bzw. untergewichtet.
- In einer Mitteilung an die Klima-Allianz schreibt die MPK dazu: „Wir haben festgestellt, dass wir damit die bereits erreichte CO₂-Reduktion auf eine regelbasierte Systematik umstellen und noch verbessern können. Besonders überzeugt hat uns auch die in das Index-Rebalancing eingebaute jährliche Selbst-Dekarbonisierung des Index“.

Gemäss Geschäftsbericht 2021 und Nachhaltigkeitsbericht 2021 verzichtet die MPK nunmehr generell, also ebenfalls bei den Obligationen, auf Investitionen in Unternehmen mit einem Geschäftsanteil im Kohleabbau von über 1% und in der Kohleverstromung von über 30%. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 ergab die Messung per Ende 2022 nunmehr eine um 45% und gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 diejenige per Ende 2023 eine um 47% tiefere CO₂eq-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Weltmarktbenchmark.

Schliesslich überprüft die MPK gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 sowie den nachfolgenden Versionen die verantwortungsbewusste Anlage ihres physisch gehaltenen Golds von etwas unter 2% der Aktiven. Die Goldbarren sind vollständig verifizierbar und die Lieferkette kann bis zum Zeitpunkt des Abbaus zurückverfolgt werden. Das Gold stammt aus der Goldstrike-Mine in Elko, Nevada, USA.

Impact Generating Investing

Seit März 2021 legt die MPK gemäss ihrer Medienmitteilung zusammen mit der Aargauischen Pensionskasse (APK), der Luzerner Pensionskasse (LUPK), der BVK des Kantons Zürich und der Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) in Investitionen im Umfang von mehr als 600 Mio. Franken in Infrastrukturanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien an. Über die «Avadis Clean Energy Infrastruktur» soll neben Investitionen in Energieerzeugungsanlagen wie Wind- oder Solarparks auch in die Versorgungsinfrastruktur und in Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz investiert werden.

Gemäss Geschäftsbericht 2021 waren per Ende 2021 bereits gesamthaft CHF 132 Mio. von geplanten CHF 300 Mio. in Clean-Energy-Infrastrukturanlagen angelegt.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 waren Ende 2022 CHF 262 Mio. weltweit so investiert. Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 rapportiert per Ende 2023 einen Stand von 312 Mio. sowie Kapitalzusagen von 268 Mio., total also 580 Mio. verbindliche grüne Investitionen in Solar-, Wind-, Geothermie- und Wasserkraft sowie grünen Wasserstoff, entsprechend 2.1% der Aktiven.

Zudem ging aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2020 hervor, dass die MPK rund CHF 190 Mio. in Green Bonds angelegt hatte. Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 rapportierte eine Erhöhung auf CHF 265 Mio. für zukunftsweisende und klimapositive Projekte von Staaten oder Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen verbessern wollen. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 ist der Stand 380 Mio. CHF, entsprechend 1.3% der Aktiven. Die MPK investiert auf diese Weise in allen Obligationenportfolien In- und Ausland.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Qualität der investierten Green Bonds ist unklar. Erstens sind die Regionen und Bondmärkte nicht offengelegt (wieviel Schweiz, wieviel Ausland). Zudem ist unbekannt, ob die vermiedenen Emissionen und die Positivwirkung vorzugsweise bei klimapositiven Unternehmen mit Netto-Null Zielen oder mit anderweitigen Aktivitäten für die Transition zur grünen Wirtschaft, oder auch bei gleichwertigen Programmen von Gemeinwesen entstehen. Referenzrahmen für die Positionierung der Aktivitäten ist die gegenwärtig fortgeschrittenste Taxonomie der Climate Bonds Initiative, und/oder die rechtlich verankerte EU-Taxonomie (ohne Nuklear und fossiles Gas).
- Die anzustrebende Leitlinie für Green Bonds sind die "Five Dimensions of Impact" des Impact Management Project auf Impact Frontiers. Diese wurden durch das Global Impact Investing Network (GIIN) weitgehend implementiert und mit dessen IRIIS+ Taxonomie der infrage kommenden positiven Aktivitäten ergänzt.
- Durch Ersatz von konventionellen Obligationen mit Green Bonds entsteht zwar auf dem entsprechenden, aber noch geringfügigen Volumenanteil eine Dekarbonisierungsleistung.
- Ein "Impact Generating Investing" besteht bei Green Bonds zudem nur dann, wenn der Anteil in Bezug auf den betreffenden Bond-Marktindizes (zB den SBI in der Schweiz) substanzial über dem "Sowieso-Anteil" des Index liegt. Nur das zählen was der Markt sowieso schon investiert, ist kaum wirkungsorientiertes Investieren.
- Ohne nähere Angaben rechnet die Klima-Allianz einen geschätzten Erfahrungswert von ca. 0.8% statt 1.3% auf den Aktiven an.

Zusammenfassend sind aktuell rund 2.9% der Aktiven als „Impact Generating Investments“ schon investiert sowie verbindlich zugesagt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO₂-Fussabdruck.

Engagement der MPK via SVVK

Als Mit-Trägerin des SVVK ist die MPK an deren ESG- und Klima-wirksamen Active-Ownership beteiligt. Via SVVK ist sie Mitarbeiterin insbesondere bei der globalen Investoreninitiative Climate Action 100+ und aktiv mit weiteren nachhaltigkeitspositiven Tätigkeiten der Investoren-Stewardship.

Wichtig: lesen Sie die Begründungen für die Wirksamkeit und die Details der Engagements im entsprechenden Unterkapitel zum Engagement des Fact sheets der PUBLICA nach, die ebenfalls SVVK-Mitträgerin ist.

Stimmrechte

Die MPK übt ihre Stimmrechte bei rund 300 ausländischen Firmen via Institutional Shareholder Services (ISS) aus und veröffentlicht ihr Abstimmungsverhalten.

Gemäss einer Mitteilung an die Klima-Allianz vom Oktober 2020 beabsichtigte die MPK, ihre Stimmrechte zu ESG/Klima-Themen bei ausländischen Firmen ab dem 1.11.2020 gemäss der fortschrittlichen ISS Climate Voting Policy ausüben.

Seit Anfang 2021 gelten gemäss Geschäftsbericht 2020 in der Tat neue Abstimmungsrichtlinien, damit anders als in der Vergangenheit Aktionärsanträge bezüglich der Erhöhung der Umweltverantwortung und der Reduktion der Klimarisiken unterstützt werden können.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 hat die MPK sowohl im Ausland als auch in der Schweiz bis auf eine Ausnahme alle Abstimmungen zu Klimabelangen unterstützt.

In der Schweiz hat die MPK im Jahr 2022 gemäss ihrem Proxy Voting Report den von 10 Pensionskassen eingereichten, von Ethos und Share Action organisierten Aktionärsantrag zum Klimaschutz bei der Credit Suisse für die Generalversammlung vom April 2022 unterstützt. Ziel dieser Initiative war, dass die Schweizer Bank mit der höchsten Exponierung aufgrund der Finanzierung von Unternehmen aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe einen Kurswechsel vornimmt und den Abstand zu den bestehenden besten Praktiken der Mitbewerber vermindert.

Im Jahre 2023 hat sich die MPK allerdings klimanegativ verhalten, indem sie bei der Credit Suisse die Empfehlung von Share Action und Ethos missachtete, die ungenügenden Klimapläne des Managements abzulehnen. Im Falle der UBS hingegen folgte sie dieser Empfehlung und verhielt sich klimapositiv.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die erwähnte Erstanalyse wurde durch die externe Firma CSSP durchgeführt. CSSP stützt ihre Analysen auf ihre Methodik, die den CO₂-Fussabdruck der einzelnen Unternehmen als CO₂-Äquivalente (CO₂eq, inkl. andere Treibhausgase als CO₂) im Verhältnis zu deren Umsatz (als Umsatz-Intensität) misst; dies ergibt die CO₂-Intensität. Der Nachweis der um 30% klimaverträglicheren CO₂-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Marktbenchmark basierte auf der Messung der „betriebseigenen“ Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2. Gemäss der erwähnten Mitteilung vom April 2020, bestimmte CSSP zusätzlich ebenfalls das Total der kumulierten CO₂eq-Emissionen der Firmen in den Portfolien (also der durch die MPK finanzierten Emissionen in t CO₂eq). Diese Berechnung von CSSP erfasste nicht nur die „betriebseigenen“ Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2, sondern auch diejenigen des Scope 3 – also der Vorlieferkette und der nachfolgenden Verbraucher.

Gemäss ihrer Klimastrategie will die MPK weiterhin periodisch die CO₂-Intensität ihrer Portfolios in Aktien und Unternehmensobligationen messen, und sie will ihre Versicherten über den Stand der Umsetzung der Klimastrategie informieren. Seit Publikation ihres Nachhaltigkeitsberichts 2020 bietet sie ein Beispiel optimaler Transparenz gegenüber Versicherten und Öffentlichkeit, die sämtliche ihr offenstehenden Handlungsachsen umfasst.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Seit Mai 2021 gibt sich die MPK gemäss ihrem Nachhaltigkeitsbericht 2020 das Ziel, bei den Aktien und Unternehmensobligationen bis 2030 eine um 50% tiefere CO₂-Intensität auszuweisen als der respektive Weltmarkt-Benchmark. Dieses Ziel wurde Ende 2023 fast erreicht (s. oben).



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Seit Anfang 2018 systematische, umfassende Nachhaltigkeitspolitik, ergänzt im November 2019 mit Klimastrategie.
- Bereits 2019, tiefgreifende ESG (Environmental, Social, Governance)- und Klima-Integration mit dem „Best-in-Class“ Ansatz bei den Aktien und Obligationen (Selektion bzw. Übergewichtung der besten Unternehmen pro Industriesektor), in der Praxis anlehnend an – aber auch weitergehender als – die

Methodologien des MSCI ESG Leaders Index und des MSCI ESG Universal Index.

- Seit Dezember 2021 sind alle Aktien Ausland Industrieländer gemäss dem besonders auf die Konformität mit dem Temperaturziel 1,5°C des Pariser Klimaabkommens ausgerichteten MSCI World Climate Paris Aligned Index umgestellt. Damit ist die MPK die erste Pensionskasse der Schweiz, welche den durch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen der EU geförderte EU Paris-aligned Benchmark aufnimmt.
- Erfolgsmessung durch Bestimmung und Publikation des CO₂-Fussabdrucks der Wertschriftenportfolien.
- Entsprechend Publikation des Ziels einer bis 2030 um 50% tieferen CO₂-Intensität als der gewichtete Marktbenchmark bei den Aktien und Unternehmensobligationen.
- Aktuell ist das Ziel 2030 fast erreicht: um 47% geringere CO₂-Intensität der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolien als der pro Anlagekategorie gewichtete Marktbenchmark.
- Per Ende 2022, merkliches Impact Investing im Umfang von 2.9% der Aktien in erneuerbare Infrastrukturanlagen weltweit sowie in Green Bonds.
- Verantwortungsbewusste Anlage des physisch gehaltenen Golds von 2% der Aktien. Die Goldbarren sind vollständig verifizierbar und die Lieferkette kann bis zum Zeitpunkt und Ort des Abbaus zurückverfolgt werden.
- Seit 2021, zunehmende wirksamere Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt, und die auch Fortschritte bei Biodiversität, intensiver Tierhaltung für die Lebensmittelproduktion, Einhaltung der Menschenrechte generell und auch bei den grossen IT-Konzernen erwirken will.



Tendenz 2020-2024:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die MPK hat eine „Good Practice“ Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit ihrer Wertschriftenanlagen erreicht. Sie will auf diesem Weg weitere Fortschritte erzielen.
- Sie ist mit ihren Aktien und Obligationen auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1,5°C bis 2050.
- Stark unterstützend für die Zieltreue des selbst gesetzten Dekarbonisierungspfades wirkt die Kombination der direkten Portfolio-Dekarbonisierung mit den Engagement-Aktivitäten im Rahmen des SVVK.
- Das konkrete Ziel der MPK zur Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen bis 2030 erscheint gut im Einklang mit den Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2030 eine Reduktion um mindestens 49%, besser noch 65% gegenüber 2020 erforderlich, und die Festlegung des Ziels Netto Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050.
- Entsprechend ist die Festlegung dieses Netto Null Ziels mit Ausgangspunkt 2020 anstelle der Reduktion im Verhältnis zum Marktbenchmark noch ausstehend, die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligation lassen einen Dekarbonisierungspfad 2050 in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance als gut machbar erscheinen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des „Impact Investing“ (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.